

**BESOLDUNGSSTRUKTUR****Baden-Württemberg auf einem „Abstiegsplatz“ – A 7 muss weg!**

Die Besoldungsstruktur der Polizei muss in allen Laufbahnen deutlich verbessert werden

Josef Schneider, GdP-Landesvorsitzender

Weil es in unserem Land chic ist, in der Fußballersprache zu reden und insbesondere dort Tabellenplätze zu benennen, wo Baden-Württemberg (angeblich) im Ländervergleich ganz vorne liegt, möchte ich diese Sprache heute auch benutzen. Im Vergleich der Besoldungsstruktur (mittlerer Dienst, gehobener Dienst und höherer Dienst) der Polizei mit allen Bundesländern liegen wir auf einem „Abstiegsplatz“.

47,7 Prozent unserer Kolleginnen und Kollegen der Schutzpolizei im mittleren Dienst sind immer noch in den Besoldungsgruppen A 7 und A 8. Besoldungsgruppen, die es in anderen (auch CDU-regierten) Bundesländern längst nicht mehr gibt. Gerade berichtet die GdP Nordrhein-Westfalen, dass die dortige Landesregierung (CDU/FDP-Koalition) für den Haushalt 2009 plant, die Stellen für den mittleren Dienst **ganz zu streichen**. Auch wenn der mittlere Dienst erst bis zum Jahr 2011 dort ganz auslaufen soll, sicher ein bemerkenswerter Schritt. In NRW waren zu Jahresbeginn 2008 allerdings nur noch rund 800 (!) Polizeibeamtinnen und -beamte im mittleren Dienst. In Baden-Württemberg sind das noch 10 992 Kolleginnen und Kollegen (Stand Nachtrag StHPl. 2008) – davon 5244 in den Besoldungsgruppen A 7 und A 8.

Allein diese Zahlen belegen eindeutig, dass man unsere Landesregierung für ihre „Leistungen“ in Bezug auf die Bewertung und Besoldung der Polizei des Landes nicht loben muss!

GdP fordert die Abschaffung der Besoldungsgruppe A 7

Nichts ist erkennbar, was ernsthaft auf eine Veränderung dieser Problematik hindeuten könnte. Nicht einmal die Abschaffung der Besoldungsgruppe A 7 für ausgebildete Polizeibeamtinnen und -beamte wird bei den Haushaltsberatungen in unserem Land ernsthaft in Erwägung gezogen, obwohl unser Innenminister

beim Neujahrsempfang der GdP im Januar sehr deutlich Position bezogen hat:

„Ich sehe grundsätzlich einen weiteren Bedarf für Verbesserungen im Bereich der Besoldungsstrukturen, vorrangig im mittleren Dienst, und dazu ein letztes, ein klares Wort: A 7, meine Damen und Herren, ist für mich und eine professionell agierende Polizei nicht mehr zeitgemäß. Aber auch die Schlüsselung der Stellen im gehobenen Dienst und die einzelbewerteten Stellen im höheren Dienst dürfen nicht außer Acht gelassen werden und soweit sich hier finanzielle Spielräume eröffnen – das werden wir im Auge behalten – werden wir versuchen, im Rahmen der weiteren Umsetzung der Dienstrechtsreform entsprechende Verbesserungen für die Polizei zu realisieren.“

Ausreden

Wie eine Aussage des Vorsitzenden der CDU-Fraktion zu werten ist, der beim letzten Gespräch mit den Polizeigewerkschaften dazu gesagt hat, „wir haben das Thema auf dem Schirm“, will ich ausdrücklich offen lassen. Man wird ja sehen, was im Haushalt für das nächste Jahr beschlossen werden wird. Wahrscheinlich wird man sagen, man habe die „finanziellen Spielräume“ dafür nicht gefunden.

Finanzierung Digitalfunk

Die „Stuttgarter Nachrichten“ berichteten am 7. 10. 2008 über den Stand der



Haushaltsberatungen im Land: „Innenministerium: Auf 31,3 Millionen Euro soll Heribert Rech verzichten.“

Der Großteil davon (25 Millionen) schmerzt den Innenminister jedoch nicht, denn er benötigt die Mittel erst ab 2010. Sie sind für die Einführung des digitalen Polizeifunks vorgesehen, und die geht langsamer als geplant über die Bühne.

Da kommt man einfach ins Grübeln – manche ballen vielleicht auch klammheimlich „die Faust in der Tasche“.

Leistungsgerechte Bezahlung

Die Umsetzung der Dienstrechtsreform scheint in weite Ferne gerückt zu sein. Darüber sind wir nicht gerade unglücklich, weil wir weder die immer wieder avisierten „Leistungsprämien“ noch eine „Verlängerung der Lebensarbeitszeit“ für die Polizei im Land wollen. Wir wollen keine Bezahlung nach dem Motto „Mit Zuckerbrot und Peitsche“. Darauf haben wir schon lange hingewiesen. Die Verantwortlichen im Land scheinen –

Fortsetzung auf Seite 2



BESOLDUNGSSTRUKTUR

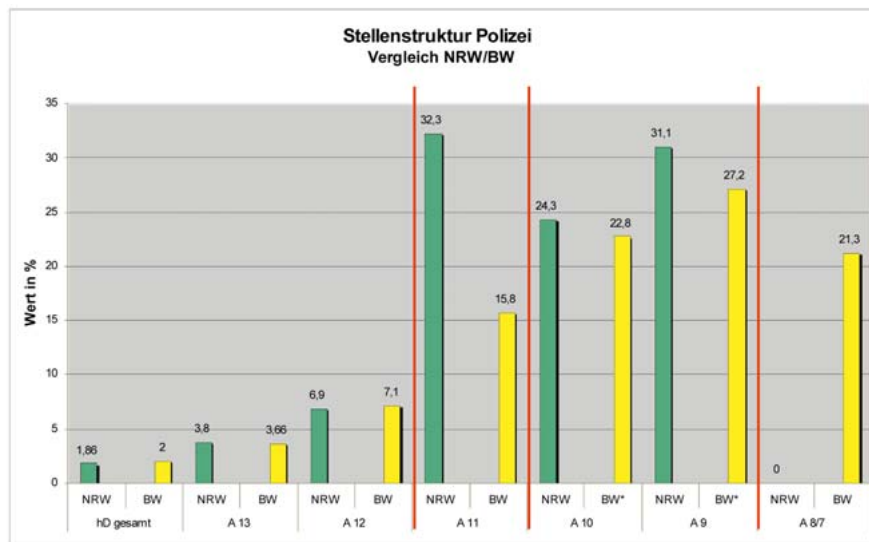
Fortsetzung von Seite 1

schenkt man den immer wiederkehrenden Meldungen in den Medien Glauben – aber gerade in dieser Frage beratungsresistent.

Tabellenplätze

Wer jedoch die Besoldungsstruktur der Polizei verbessern will, kann dies in die Haushaltsberatungen jederzeit einbringen! Mit der Neubewertung der „Einzelbewerteten Stellen“ ohne die dazu erforderlichen Beförderungsstellen ist es jedenfalls nicht getan. Daraus auch noch Perspektiven für die Kolleginnen und Kollegen in A 14 abzuleiten, grenzt schon an Zynismus.

Nimmt man nur die Stellenstruktur im höheren Dienst, dann nehmen wir gar den allerletzten Tabellenplatz ein. Die Höherbewertung von 50 Stellen im höheren Dienst im Zusammenhang mit der Erwartung, dass vier Beförderungsmöglichkeiten im nächsten Haushalt geschaffen werden, ist so was wie die Verteilung



Erläuterungen: Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Stellen 38.599 für NRW (HH-Plan 2009) und 24.506 für BW (HH 2008),* für BW A 10 (A10 gD + A 9 +Z mD), A 9 (A 9 gD + A 9 mD)

von „Freikarten“ für eine Veranstaltung, die gar nicht stattfindet.

Wo bleibt die versprochene Durchschlüsselung im gehobenen Dienst?

Verbesserungen in allen Laufbahnen sind dringend notwendig, auch wenn die Landesregierung immer wieder auf ihr Ziel hinweist, den Landeshaushalt ohne weitere Neuverschuldung zu planen. Aus

unserer Sicht muss zunächst die Besoldungsgruppe A 7 für die Polizei abgeschafft werden. Mittelfristig muss jede(r) ausgebildete Polizeibeamtin/Polizeibeamte mindestens in der Besoldungsgruppe A 9 bezahlt werden. Dazu brauchen wir die längst versprochene und inzwischen längst wieder vergessene Durchschlüsselung der Stellen im gehobenen Dienst und die Beförderungsmöglichkeiten, die sich aus der Neubewertung der Stellen des höheren Dienstes ergeben.

josch

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe

Baden-Württemberg

GdP-Geschäftsstelle:
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-bw.de
Internet: www.gdp-bw.de

Service GmbH BW:
Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-service.com

Redaktion:
Wolfgang Schmidt (V.i.S.d.R.)
Weißensteiner Straße 79
73525 Schwäbisch Gmünd
privat: (0 71 71) 6 13 85
Telefax: (0 71 71) 6 95 26
Handy-Nr.: 01 71/8 57 20 00
E-Mail: wschmi@t-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31 vom 1. Januar 2008

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6381

DIE GdP GRATULIERT HERZLICH

Polizeihauptmeister

Böblingen: Caroline Brückner. Reutlingen: Pierre Retsch.

Es traten in den Ruhestand:

Freiburg PD: Horst Huhn. Heilbronn: Werner Hartl. Karlsruhe PP: Günter Graf. Stuttgart LKA: Hartmut Komm.

Mannheim: Roland Gross. Rastatt: Günter Hanser. Ravensburg PD: Karl Spieler. Villingen-Schwenningen: Walter Göbel.

(Wir bitten um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Kreisgruppe gemeldet wurden).

Zusammengestellt v. A. Burckhardt



**Gut,
dass es sie gibt.
Gewerkschaft der Polizei**



BESUCH

Personalentwicklung und Arbeitsbelastung beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Geschäftsführender Landesvorstand der Gewerkschaft der Polizei zu Besuch bei LKA BW

Der geschäftsführende Landesvorstand der Gewerkschaft der Polizei folgte gerne der Einladung des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg zu einem Besuch am Dienstag, dem 16. 9. 2008, in Stuttgart. Vorausgegangen waren Gespräche zwischen dem Präsidenten des LKA Klaus Hiller und dem Landesvorsitzenden der GdP Josef Schneider über die Personalentwicklung und Arbeitsbelastung z. B. durch immer neue Aufgabenzuweisung an das „Amt“, wie das LKA unter Kriminalisten in BW auch genannt wird.

Empfangen wurde der geschäftsführende Landesvorstand von ltd. KD Krauss, dem Vertreter des Präsidenten, da es Klaus Hiller aus terminlichen Gründen nicht möglich war, am Gespräch selbst teilzunehmen. Am Gespräch nahm auch der Personalratsvorsitzende und GdP-Kreisvorsitzende des LKA, unser Kollege Jürgen Hagdorn, sowie der Hauptvertrauensmann der Schwerbehinderten, unser Kollege Dr. Michael Karpf teil.

Ltd. KD Krauss gab zunächst aktuelle Informationen über die Arbeit des LKA und den Personalstand. Das LKA hat derzeit 1180 Stellen, darunter sind über 40 promovierte Wissenschaftler. Dem LKA wurden in der letzten Zeit fast monatlich immer neue Aufgaben zugewiesen, die sehr personalrelevant sind. Das LKA beherbergt unter seinem Dach über 40 Fach- und Spezialdienste.

Personell am Ende

Im Verlauf des Besuches hatten die einzelnen Abteilungen die Möglichkeit genutzt, dem geschäftsführenden Landesvorstand der Gewerkschaft der Polizei in Baden-Württemberg aufzuzeigen, wo bei ihnen der Schuh drückt. Überwie-

gend war festzustellen, dass es an Personal an allen Ecken fehlt, wie uns ein Abteilungsleiter treffend mit den Worten „wir sind am Ende angelangt, personell geht nichts mehr, wir sind ausgeblutet“ beschrieb. Von ausreichenden Beförderungstellen ganz zu schweigen. Es wurde aber im LKA auch nicht verkannt, dass dies bei der gesamten Polizei des Landes Baden-Württemberg so ist.

Überall gibt es Probleme, ob dies bei der TKÜ-Zentrale oder im „Internetkompetenzzentrum“ ist, egal, es fehlen Beschäftigte.

Beförderungen

„Baden-Württemberg lässt seine Polizeibeamten im Regen stehen“, war durchaus der Tenor, wenn es um die Problematik der Beförderungen ging. So wurde besonders beklagt, dass Naturwissenschaftler und IT-Spezialisten schon seit 2002 warten, um von A 13 nach A 14 befördert zu werden. Kein Wunder, war zu hören, dass es immer schwieriger wird, solche Spezialisten für das LKA zu gewinnen.

Im weiteren Verlauf des Besuches wurden dem geschäftsführenden Landesvorstand die Arbeit in den einzelnen Abteilungen vorgestellt. Die Abteilung 2 berichtete über den Stand des Projektes *IKNPOLBW-neu*. Entwicklung und Trends im Zusammenhang mit ComVor und der Landeskonfiguration. Mit Stand 1. 9. 2008 arbeiten 15 500 Kolleginnen und Kollegen mit ComVor.



Herzliche Aufnahme der GdP im LKA Baden-Württemberg durch ltd. Kriminaldirektor Jörg Krauss (rechts) und durch den Personalratsvorsitzenden Jürgen Hagdorn (links).

Prävention

Das LKA ist in zehn bundesweiten Projektgruppen tätig. Bei der Diskussion wurde die Frage aufgeworfen, warum in fast jedem Bereich Prävention nur von der Polizei gemacht wird. Z. B. beim Alkohol und Jugendschutz, hier müsste in erster Linie der Sozial- und Kulturbereich tätig werden.

Auf den großen Infopool „Prävention“ des LKA wurde hingewiesen.

NATO-Gipfel 2009

Was uns aus Sicht der Abt. 5 beim kommenden NATO-Gipfel alles bevorsteht, brachte die Zuhörer dann doch ins Grübeln. Insbesondere welche Dimensionen diese Einsatzlage angenommen hat.

Es wurde weiter berichtet, dass die politisch motivierte Kriminalität einen An-

Fortsetzung auf Seite 5



Drogenmissbrauch

schnell und sicher entdecken

Akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17025 und
DIN EN ISO 15189 (forensische Blutalkoholbestimmung).

- günstiges und schnelles Drogenscreening
- qualifizierte forensisch-toxikologische Analytik
- kompetente Beratung und Begleitung
- langjährige Erfahrung

www.labor-clotten.de

Gemeinschaftspraxis Labormedizin (Labor Clotten) | Bismarckallee 10 | 79098 Freiburg
Tel. 0761/31905-157 | info@labor-clotten.de

 **LABOR
CLOTTEN**

**Ihr kompetenter Partner
für Drogenanalytik**

BESUCH

Fortsetzung von Seite 3

stieg (Januar 2008 bis Juni 2008) von 13,7 Prozent aufweist.

Besichtigung

Im Anschluss an die Gespräche wurde das KTI besichtigt. Hier konnte sich der GLV einen direkten Eindruck darüber verschaffen, wie z. B. DNA-Spuren gesichert und untersucht werden. Auch beim KTI fehlt hochqualifiziertes Personal. Es wurde mit dem Leiter des KTI über die mögliche zukünftige Ausrichtung des KTI diskutiert.



Der geschäftsführende Landesvorstand der GdP während des Besuches im LKA BW. Unser Bild zeigt v. l. n. r. den Personalratsvorsitzenden Jürgen Hagdom, Rolf Kircher, Dr. Michael Karpf, Lothar Adolf, Christina Falk, Josef Schneider, Ltd. KD Jörg Krauss, Rüdiger Seidenspinner und Wolfgang Schmidt

Am Schluss des Tages bedankte sich der Landesvorsitzende Josef Schneider

bei ltd. Kriminaldirektor Jörg Krauss für die herzliche Aufnahme der GdP im

LKA und überreichte zur Erinnerung ein kleines Geschenk. **wosch**

AKTUELLES

Einladung zu den Polizeibällen

Herzliche Einladung an alle Kolleginnen und Kollegen zu den Polizeibällen der verschiedenen Kreisgruppen im November 2008.

Bevor das Tanzbein geschwungen werden kann, ist es immer eine große Vorbereitung für die Kreisgruppen, einen Polizeiball auszurichten. Jedes mal, wenn der Ball dann wieder vorbei ist, sind sich alle einig, dass dies wieder eine wunderbare Veranstaltung war. Im November haben wir in Baden-Württemberg vier Polizeibälle.

- **8. 11. Landespolizeiball in Ludwigsburg, Forum**
- **16. 11. Polizeiball Tauberbischofsheim, Festhalle**
- **22. 11. Polizeiball Landkreis Karlsruhe im Bürgerzentrum in Bruchsal**
- **29. 11. Polizeiball in Esslingen, Stadthalle „Zentrum Esslingen-Zell“**

Einlass ist immer um 19.00 Uhr und der Beginn um 20.00 Uhr. Police goes to Las Vegas, Zauber der asiatischen Welt, Cirque du Police Fantasie und Zauber

der afrikanischen Welt, alle Polizeibälle haben ein wunderbares Programm, für das man bei anderen Veranstaltern viel Eintritt zahlen muss. Es geht also nicht nur ums Tanzen, sondern auch um einen wunderbaren Abend mit Artisten und anderen Künstlern.

Die Kreisgruppen würden sich freuen, wenn ihre Mühe durch zahlreichen Besuch des jeweiligen Polizeiballes belohnt werden würde, insbesondere die Kreisgruppe Esslingen, die gleichzeitig ihr 50-jähriges Bestehen feiert. Eintrittskarten gibt es bei den Kreisgruppen und den übrigen Vorverkaufsstellen. **wosch**

REDAKTIONSSCHLUSS

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Baden-Württemberg im Dezember 2008“ ist Freitag, der 7. November 2008, und für die „Januar-Ausgabe 2009“, Mittwoch, der 3. Dezember 2008.

TERMIN

Einladung zur JH GdP Ostalbkreis

Einladung zur Jahreshauptversammlung der GdP im Ostalbkreis, am Dienstag, dem 18. November 2008, in der Sportgaststätte in Aalen-Hofherrnweiler. Beginn ist um 19.00 Uhr. Es wird ein neuer Kreisvorsitzender und der gesamte Kreisvorstand gewählt, da der seitherige Vorsitzende Wolfgang Schmidt mit Ablauf des Dezember 2008 in den Ruhestand verabschiedet wird. Auch der Landesvorsitzende Josef Schneider wird zum letzten Mal ein Referat im Ostalbkreis halten, da er auch kurze Zeit später pensioniert wird. Die Kreisgruppe würde sich freuen, wenn viele Mitglieder zu dieser besonderen Jahreshauptversammlung kommen würden. **wosch**



„Ideologie und Individuum – Polizisten im Nationalsozialismus als Täter und Retter“

Von Josef Schneider, Landesvorsitzender

Die baden-württembergische FHPol hat mit dem oben genannten Symposium am 24. 9. 2008 ein Thema belegt, das nicht einfach ist und wohl nicht überall auf Zustimmung gestoßen war. Gerade deshalb gebührt Herrn Prof. Pick und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür hohes Lob und Anerkennung. Eine Hochschule muss sich insbesondere auch mit schwierigen Fragen befassen – auch wenn das manchem in der Polizei nicht gefallen mag.

Bereits in seinem Eingangsstatement vor ca. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat Herr Pick erklärt, dass er überwiegend zustimmende Zuschriften nach der Ausschreibung des Symposiums bekommen habe. Das ist sicher gut und macht Mut. Er hat aber auch wenige Passagen aus einer ablehnenden Zuschrift zitiert, deren Verfasser die Meinung vertreten hat, man könne auch aus bester Absicht das Gegenteil von dem erreichen, was man erreichen will. Soll man deshalb aber schweigen? Als Teilnehmer am Symposium möchte ich diese Kritik deutlich zurückweisen. Ich habe mich ge-

freut, dass wir in der Polizei uns diesem Thema zuwenden.

„Ethischer Grundkonsens“

In seiner Rede hat Herr Pick u. a. deutlich gemacht, dass die heutige Situation unserer Polizei mit „Weimar“ nicht vergleichbar ist. Es wäre jedoch ein fataler Irrglaube, anzunehmen, dass sich bestimmte Grundmechanismen menschlichen Handelns über ein paar Jahrzehnte hinweg grundlegend verändert hätten. Herr Pick ist auch zuzustimmen, wenn er abschließend feststellte: „Polizeihandeln bedarf zwingend eines dauerhaften ethischen Grundkonsens in der Gesellschaft, der jeglichen Zweifel an der Legitimität des Staatsorgans ‚Polizei‘ aus- und ein gewisses Maß an Respekt vor der Würde des ‚Menschen in Uniform‘ einschließt.“

Hohe Fachkompetenz hatte die FHPol aufgeboten, um das schwierige Thema zu beleuchten. An dieser Stelle kann aus Platzgründen keine intensive Auseinandersetzung mit den Fachvorträgen erfolgen. Deshalb möchte ich alle interessierten Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle auf die angekündigte Dokumentation der FHPol hinweisen. Meine Berichterstattung erhebt auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Betroffenheit

Dr. Carsten Dams, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Dokumentations- und Forschungsstelle für Polizei- und Verwaltungsgeschichte an der FHöV NRW, begann mit sieben Thesen über die Polizei im NS-Staat, die ja zu einem großen Teil mit der Polizei der

„Weimarer Republik“ identisch war. Nicht ganz leicht zu verdauen waren seine Feststellungen zur Rolle der Kriminalpolizei und der Schutzpolizei („Fußvolk der Endlösung“) im Zusammenhang mit der Deportation der Juden. Einer seiner Thesen war der Erklärungsansatz des „Massenmordes aus Sehnsucht nach Ordnung“. Betroffenheit löste auch seine Feststellung aus, dass man ohne Weiteres sagen könne „die Mörder waren unter uns“, wenn man die Polizei der 50er Jahre betrachtet.

Rolle der Obrigkeit

Die Rolle der Obrigkeit und insbesondere von namentlich bekannten württembergischen Polizisten bei der Ermordung von über 10 600 Menschen auf Schloss Grafeneck in Baden-Württemberg (im heutigen Kreis Reutlingen) wurde vom Leiter der Gedenkstätte Grafeneck, Thomas Stöckle, sehr scharf gezeichnet. Die von der Gedenkstätte (www.gedenkstaette-grafeneck.de) aufgebaute Ausstellung am Rande des Symposiums belegte die „mörderische“ Rolle der Polizei bei dem „arbeitsteiligen Großverbrechen“.

Täterbiografien

Über „moralische Zwangslagen“ der Retter während des Dritten Reiches und daraus folgende logische Schlussfolgerungen früherer Polizeibeamten referierte Frau Dr. Eva Fogelman aus New York.

Der in der Polizei bestens bekannte Prof. Knud Eike Buchmann beschäftigte sich aus psychologischer Sicht mit der Frage, warum Menschen zu Tätern werden? Er beleuchtete aber auch die Frage, warum manche Menschen in bestimmten Situationen nicht zu Tätern werden?

Die „Täterbiografien“ standen im Mittelpunkt der nächsten Referate. Weil einer der eingeplanten Referenten infolge einer Erkrankung nicht nach Schwennin-

Fortsetzung auf Seite 8



Prof. Pick zusammen mit seinem Organisationsteam und den Referenten, v. r. Thomas Stöckle, Prof. Dr. Knud Eike Buchmann, Dr. Hermann Simon, Dr. Eva Fogelman, Prof. Alexander Pick, Dr. Michael Stolle, Dr. Carsten Dams, Michael Okroy, Caroline Wedler-Krebs, Wolfgang Mallach





Buenos Dias Argentina

14-tägige Flugreise Argentinien

ab/bis Frankfurt vom 04.04.2009 – 18.04.2009

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer € 3.655,-
Einzelzimmerzuschlag € 605,-

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug ab/bis Frankfurt über Madrid nach Buenos Aires
- 13 bzw. 14 Übernachtungen je nach Flugverbindung
- Frühstück in den genannten Hotels
- Transfers und Ausflüge in privaten Bussen inkl. deutschsprachigen Guides
- Mahlzeiten wie im Programm aufgeführt
- Eintrittsgebühren für Nationalparks und Naturreservate
- Eintrittsgebühren für Museen, wenn im Programm aufgeführt
- Welcome-Kit: Eine Stadtkarte von Buenos Aires, Restaurantliste und allgemeine Infos

Nicht eingeschlossene Leistungen:

- Flughafensteuern ca. 30,- € (El Calafate, Ushuaia, Buenos Aires/Ezeiza)
- Landessteuern, die teilweise vor Ort nach dem Check-in bezahlt werden
- Trinkgelder für Guides und Fahrer
- Persönliche Ausgaben
- Leistungen, die nicht im Programm aufgeführt werden

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Anmeldeschluss: 12.12.2008

Bitte fordern Sie unsere detaillierte Reiseausschreibung an.

Wir haben noch Plätze frei Schnupperkreuzfahrt mit der Costa Luminosa

**50 €
gespart!**

vom 29.05.2009 – 5 Tage

Italien, Griechenland, Malta und Tunesien

Bonuspreis pro Person ab € 649,00 regulär ab € 699,00

Reiseroute: Venedig, Bari, Katakolon/Olympia (Griechenland), La Valletta (Malta), Tunis (Tunesien), Civitavecchia/Rom, Busanreise kann individuell dazugebucht werden. Reisepreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen

Der Sommer kommt!

Sie haben richtig gelesen, jetzt wo die ersten Herbststürme toben, morgendliche Nebelschwaden auf den Feldern liegen und die Tage kürzer werden, ist es die richtige Zeit, sich mit dem **Sommerurlaub 2009** zu beschäftigen. Die ersten Vorabkataloge liegen bereits in unserem Reisebüro aus. **Buchen Sie jetzt Ihren Traumurlaub 2009 und profitieren Sie von den günstigen Frühbucherrabatten.** Die letzte Saison hat gezeigt, dass sich das Warten auf „günstige“ Last Minute Angebote nicht im Geringsten mehr lohnt, da hier wirklich nur noch das zu finden war, was die frühen Bucher verschmähten. Mit den attraktiven Frühbucherpreisen sichern Sie sich Ihr Wunschziel, sowie Ihr Traumhotel zum günstigen Preis.

Als GdP-Mitglied erhalten Sie **5%** auf den Reisepreis.
So sparen Sie gleich Doppelt.



Bitte fordern Sie für alle Reisen unsere detaillierten Reiseausschreibungen an.



Bei uns können Sie sich noch
große Sprünge leisten!



PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN

PSW-Reisen GbR
Christa + Björn Schmidt GbR
Maybachstr. 2 . 71735 Eberdingen
Tel.: 07042-879 223, 224 und 225
Fax: 07042-879 222
www.psw-gbr.de . info@psw-gbr.de

SYMPOSIUM

Fortsetzung von Seite 6

gen kommen konnte, wurde sein Referat über die Karriere des SS-Hauptsturmführers Gabrysch (gestorben 2003) bis zum Kriminaldirektor in Tübingen durch einen Film ersetzt. Die Rolle der Gestapo in Baden und die Rechtfertigungsversuche von Menschen in leitenden Funktionen der badischen Gestapo nach dem Kriege war das Thema von Herrn Dr. Michael Stolle, Autor und Geschäftsführer des House of Competence am Karlsruher Institut für Technologie.

Retterbiografien

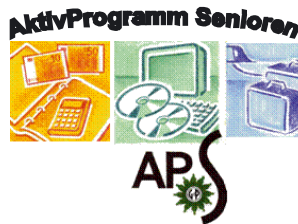
Die „Retterbiografie“ des Polizeibeamten Paul Kreber (1910 bis 1989) wurde von Michael Okroy, freiberuflicher Publizist und Historiker, beeindruckend beleuchtet. Auch die Ausführungen von Herr Dr. Hermann Simon, Direktor der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, über Revier-Oberleutnant Wilhelm Krützfeld (1880 bis 1953) als Retter der Neuen Synagoge in Berlin zeigten, dass es nicht nur Täter sondern

auch Retter in der Polizei der NS-Zeit gab, wenngleich die „Retterzahlen“ nur im Promillebereich lagen, wie Herr Dr. Dams in seinem Eingangsreferat bereits dargestellt hatte.

Gerade deshalb möchte ich meine Kurzberichterstattung mit dem Leit-spruch des Wuppertaler Polizeibeamten Paul Kreber abschließen:

„Wenn einem Menschen Unrecht geschieht, dann trete ich für ihn ein.“
josch

SENIOREN-INFO



Seniorentagung

Karlsruhe. Die Pensionäre und Rentner der GdP-Kreisgruppen in Karlsruhe und Bruchsal tagten gemeinsam am Donnerstag, dem 11. September 2008, im DGB-Haus in Karlsruhe.

Zahlreich waren die Mitglieder gekommen, um sich über alle Aktivitäten der GdP aus erster Hand zu informieren. Der stellvertretende Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner erklärte die Positionen der Gewerkschaft der Polizei in Baden-Württemberg über die jeweiligen gesellschaftlichen und polizeilichen Fragen der letzten Zeit. Zuvor wurden die Teilnehmer vom Vertreter der Polizeipräsidentin H. Gerecke, Herrn PD Roland Lay begrüßt.



Bild zeigt v. l. n. r. Edith Wyludda, Rita Seyfried, Harald Vogel, Rüdiger Seidenspinner und am Rednerpult Erhard Roiger

Senioren sind aktiv!

Senioren sind aktiv! Unter dieser Überschrift referierte der Landesseniorenvorsitzende Günter Cramer aus dem APS-Programm der GdP. Außerdem informierte G. Cramer über wichtige Fragen aus dem Erbrecht.

Einen breiten Rahmen nahmen die Ausführungen von Erhard Roiger ein. Er sprach über die Rechte von Menschen mit Behinderung und erzielte dabei des Öfteren einen „Aha-Effekt“ bei seinen Zuhörern.

Alles wird teurer ...!

Alles wird teurer, nur die Rente/Pension steigt nicht! Über die Möglichkeiten der Altersvorsorge sprach der Vertreter der

Signal/Iduna zu den Rentnern und Pensionären. Auch dabei ergaben sich für manche neue Gesichtspunkte, ob alles so richtig ist, wie sie es selbst bis jetzt geregelt haben.

Am Schluss der Zusammenkunft stellte Kollege Wolfgang Schmidt noch die Leistungen und Möglichkeiten von PSW-Reisen GbR vor, dem Kooperationspartner der Gewerkschaft der Polizei in Baden-Württemberg. Gerne wurde aufgenommen, dass gerade in diesen Zeiten, wo die Pensionen und Renten nicht eben groß steigen, es wenigstens als GdP-Mitglied bei Reisen noch eine Sparmöglichkeit von **5 Prozent** gibt. Dies ist auch ein Vorteil, in den nur ein GdP-Mitglied und seine Angehörigen kommen.

Für die GdP-Seniorenreise im Jahr 2009 wurde Wolfgang Schmidt aufgefordert, schon bald das Programm vorzustellen.

Nach intensiven Gesprächen und die Freude über das Wiedersehen mit Kolleginnen und Kollegen der früheren Arbeitsjahre schloss Rüdiger Seidenspinner die Veranstaltung. Er bedankte sich bei allen Anwesenden und Referenten und versprach, dass diese Art der Seniorenbetreuung in Karlsruhe fortgesetzt werden würde.

wosch

